

Wie? Was? Wo?

Das digitale Umweltmagazin
des Abfallwirtschaftsverbandes Leoben



(Foto: Annika1707 auf Pixabay)

Vorwort

Noch rechtzeitig im Dezember ist die 4. Ausgabe unseres digitalen Umweltmagazins **Wie? Was? Wo?** fertig geworden.

Wir haben uns bemüht, wieder einen Mix zusammenzustellen, der für alle Leser:innen etwas Interessantes beinhaltet. Natürlich gibt es wieder weiterführende Links, falls Sie sich weiter in das eine oder andere Thema vertiefen möchten.

Schwerpunktmaßig finden Sie in dieser Ausgabe der **Wie? Was? Wo?** Wissenswertes zur Textilsammlung und zum Textilrecycling sowie saisonal bedingt Tipps für ein entspanntes und abfallarmes Weihnachtsfest.

Die **Wie? Was? Wo?** darf bitte gerne weitergeleitet werden. Wir freuen uns immer über Zuwachs an interessierten Lesern und Leserinnen.

Besuchen Sie uns auch in den Sozialen Medien Facebook und Instagram! Mit (fast) täglichen Postings möchten wir auch dort so viele Menschen wie möglich erreichen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Vorweihnachtszeit, schon jetzt ein friedliches Fest und einen guten Start ins Jahr 2026.

Herzlichst,

Ihr Team des AWV Leoben



(Bild: peggy_marco auf Pixabay)

In dieser Ausgabe

- o Ultraschnelle Mode
- o Bioplastik im Biomüll
- o Veranstaltungstipps

Wir - das sind ...

Bgmst. Kurt Wallner
Obmann

Dipl.-Ing. Dr. mont. Gernot Kreindl
Geschäftsführer

Elisabeth Hofmann
Büroorganisation und Buchhaltung

Edith Stöcklmayr
Umwelt- und Abfallberaterin
Tel.: 03842/4062-427
edith.stoecklmayr@abfallwirtschaft.steiermark.at

Ing. Anton Trautmann
Umwelt- und Abfallberater
Tel.: 03842/4062-426
anton.trautmann@abfallwirtschaft.steiermark.at

Marion Read
Umwelt und Abfallberaterin
Tel.: 03842/4062-425
marion.read@abfallwirtschaft.steiermark.at

Am Wirtschaftspark 11
8700 Leoben



Foto: AWV Leoben

Ultraschnelle Mode

Vor einigen Jahren gab es ja nur 2 Kollektionen im Jahr: Die **Frühjahr/Sommer-** und die **Herbst/Winter-Kollektion**. Die Mode war von guter Qualität und daher lange haltbar. Wer nicht im lokalen Modegeschäft eingekauft hat, hat eben über Versandkataloge bei Quelle oder Universalversand & Co bestellt.

Die Bekleidungsindustrie hat sich seither völlig gewandelt. **Neue Kollektionen** erscheinen **wöchentlich bis täglich**. Die Kleidung wird in Billgstlohnländern gefertigt, ist meist von minderwertiger Qualität und lässt sich lediglich ein paar Mal waschen, bevor sie zu Abfall wird. Darum heißt sie auch **Fast-Fashion** oder sogar **Ultrafast-Fashion**.

Aufgrund ihrer kurzen Lebensdauer ist diese Mode kaum bis gar nicht für die Wiederverwendung geeignet. Sie ist auch meistens aufgrund ihrer Materialzusammensetzung nicht wiederverwertbar, weder als Putzlappen noch als Dämm-Material in der Bauindustrie.



Foto: webandi auf Pixabay:

Zur Entsorgung Ihrer Alttextilien stehen Ihnen **Altkleidercontainer** zur Verfügung. Auch in Ihrem **Altstoffsammelzentrum** können Sie Kleidersäcke abgeben, jedoch sollten **nur saubere, noch tragbare Bekleidung und Schuhe**, welche Sie bitte paarweise zusammenbinden, gespendet werden.

Die Realität sieht für die mit der Sammlung und Verwertung beauftragten Firmen wie Huma-na oder Caritas aber anders aus: Schmutzige, kaputte Lumpen, abgetragene oder einzelne

Schuhe, Bauabfälle, Kabel, Wollreste und verschiedener Unrat müssen aussortiert und teuer als Restmüll entsorgt werden.

Diese und weitere Kosten schmälerten schon in der jüngeren Vergangenheit den Erlös, den die Gemeinden für die Alttextilien pro Tonne erhielten. Die Firmen kämpfen nämlich auch noch zusätzlich mit hohen Transportkosten, steigenden Personalkosten und einem massiven Wettbewerbsnachteil gegenüber unseren Nachbarländern, die bereits ein System der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) eingeführt haben. Mittlerweile gibt es aus diesen Gründen gar keine Erlöse mehr, sondern die Gemeinden müssen sogar für die Sammlung und Verwertung zahlen.

Was passiert nach der Entleerung der Altkleidercontainer mit unseren Alttextilien?

Nachdem die Alttextilien entweder direkt aus dem Altstoffsammelzentrum oder von den Altkleidercontainern abgeholt werden, gelangen sie in eine Sortierzentrale. Dort werden die Altkleider per Hand in die Kategorien **Cremeware, Exportware, Ware für andere Verwertung und Restmüll** sortiert.

Cremeware ist jene Ware, die auch bei uns noch in Second-Hand-Shops verkauft werden kann. Für den Export kommen nur jene Kleidungsstücke infrage, die die Menschen in den Zielländern auch kaufen. Unmoderne Trachten z. B. können nicht exportiert werden, weil sie dort niemand kaufen würde. Und obwohl sie Topqualität hätten, müssen sie anders verwertet werden. Restmüll ist alles vorher Beschriftete, das nichts im Altkleidercontainer verloren hat.

Bekleidung, die sich aufgrund ihres Zustandes (schmutzig, zerlumpt, abgetragen) oder aufgrund ihrer Zusammensetzung (Kunststoff-Fasergemische) auch nicht zur Herstellung von Putzlappen oder Dämm-Material für die Bauwirtschaft eignen, gelangen in die thermische Verwertung, sprich Müllverbrennungsanlage. Die Schlackenreste müssen in Deponien eingebracht werden.

Wir Bürger:innen haben es in der Hand!

Bewusstes Einkaufen ist der erste Schritt zur Verringerung des Abfallaufkommens:

- Weniger Kleidung kaufen, dafür bessere Qualität,
- Kunststoffmischfasern vermeiden, weil sie nicht verwert- bzw. schwer recycelbar sind,
- nicht über asiatische Online-Händler bestellen (Schadstoffbelastung, Materialzusammensetzung, oft schlechte Verarbeitung, daher kurze Lebensdauer etc.)
- Pflegehinweise beachten, um einem vorzeitigen Verschleiß vorzubeugen
- Reparieren (Knopf annähen, Saum aufnähen, aufgegangene Naht schließen ...)
- Enger/weiter stellen lassen (in einer Schneiderei Ihres Vertrauens)

Aber auch der Gesetzgeber muss etwas tun!

Auch in Österreich muss ehestbaldig die erweiterte Herstellerverantwortung (EPR - Extended Producer Responsibility) eingeführt werden. Die EPR regelt, dass Hersteller über den ganzen Lebenszyklus ihrer Produkte mitverantwortlich sind für:

- die Rücknahme,
- den Abtransport,
- die Sammlung und Sortierung,
- die Wiederaufbereitung oder
- die Entsorgung,

wie es bei den Kunststoff-, Metall- und Papierverpackungen bereits der Fall ist.



(Bild: Stmk. Landesregierung, FA 19 D)

Weiterführende Links zum Thema

Ö3: Second Hand ist in Österreich sehr beliebt:
<https://oe3.orf.at/stories/3048549/>

Die NÖ Umweltverbände: Second-Hand statt Wegwerfmode. Warum gebrauchte Kleidung immer wichtiger wird.

<https://umweltverbaende.at/warum-gebrauchte-kleidung-immer-wichtiger-wird/>

Zusammensetzung der Sammelware (beauftragt von Humana):

www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/angebot/referenzen/humana_verwertung_von_gesammelten_alttextilien.pdf

Der Standard: Gewand spenden fühlt sich richtig an – aber sind Altkleidercontainer eine gute Wahl?

<https://www.derstandard.at/story/300000280594/gewand-spenden-fuehlt-sich-richtig-an-aber-sind-altkleidercontainer-eine-gute-wahl>

Ein kritischer Bericht von Greenpeace:

https://greenpeace.at/uploads/2025/08/2025-08-07_gp_wo-altkleider-wirklich-landen_report_am.pdf

Bericht der Johannes-Kepler-Universität: Second Hand: Ein wachsender Markt in Österreich

jku.at/institut-fuer-handel-absatz-und-marketing/news-events/detail/news/default-3479b1a98a/

WKO: Fashion Retail-Studie

www.wko.at/noe/handel/mode-freizeitartikel/mfi-magazin-1-2022.pdf

WKO: Fashion Retail-Studie Teil II

www.wko.at/noe/handel/mode-freizeitartikel/mode-und-freizeit-intern.pdf

Mein Bezirk: Secondhand

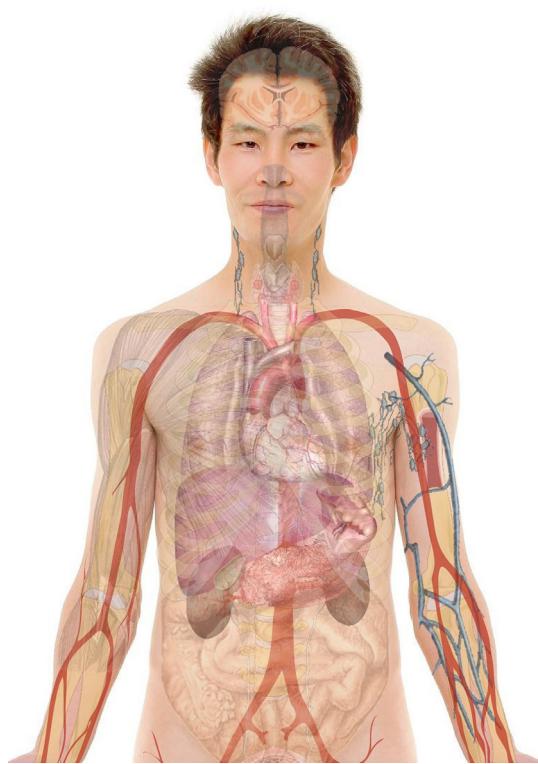
<https://www.meinbezirk.at/tag/secondhand/3>

Bioplastik im Biomüll

Bei der Überprüfung der Sammelqualität von biogenen Abfällen zeigt sich vor allem im Bereich der **Mehrparteienhäuser** immer wieder, dass **zu viele Kunststoffe in der Biotonne** landen. Vor allem handelt es sich um **Kunststoffsäcke**, die zur Vorsammlung des Biomülls in den heimischen Küchen verwendet werden. Auch in **Alufolie** verpackt oder noch **originalverschweißt** in Plastik finden sich Lebensmittel in der Biotonne. Selbst gemischte **Restmüllsäcke, Metallverpackungen** oder **Katzenstreu** konnten bei Müllkontrollen entdeckt werden.



Um die Müllgebühren langfristig niedrig halten und einen hochwertigen Kompost aus unseren Bioabfällen erzeugen zu können, muss die **Trennqualität** der Bioabfälle **verbessert** werden und sich das Trennverhalten der Haushalte nachhaltig ändern. In der Abfallberatung fragen wir uns deshalb ständig, wie man die Menschen erreichen und ihnen die Sinnhaftigkeit einer sauberen Trennung - nicht nur des Biomülls - verständlich machen könnte.



(Bild: geralt auf Pixabay)

Leider beeinflusst ja gerade der Biomüll unsere eigene **Gesundheit** ganz massiv, weil aus dem Inhalt der Brauenen Tonne jener **Humus** hergestellt wird, der letztendlich wieder in unseren **Gemüsebeeten** landet und mit ihm kleinste Teilchen von Fehlwürfen, insbesonders Plastik, das man nicht mehr vollständig aus dem Biomüll heraussortieren kann.

Die **Entfernung von Plasticsackerl** geschieht übrigens **händisch** - nicht gerade eine verlockende Vorstellung angesichts des Inhalts unserer Biotonnen.

Über das Obst und Gemüse aus unseren Beeten gelangen diese kleinsten Teilchen, das Mikroplastik oder Nanoplastik, dann auf unsere **Teller** und in unsere **Mägen**.

Da Mikroplastik und im besonderen Nanoplastik im Körper u.a. die Blut-Hirn-Schranke passieren kann und sich dann dort, aber auch in anderen Organen, ablagert, befassen sich Studien damit, ob dies auch in Zusammenhang mit neurologischen Erkrankungen stehen könnte.

Wenn Sie das Thema näher interessiert, finden Sie nachstehend ein paar weiterführende Links:

DocCheck: Demenz: Haben wir ein Plastik-Problem?

<https://www.doccheck.com/de/detail/articles/52179-demenz-haben-wir-ein-plastik-problem>

ORF Science: Besonders viel Mikroplastik im Gehirn

<https://science.orf.at/stories/3228721/>

Medizinische Universität Wien: Winzige Plastikpartikel gelangen auch ins Gehirn

<https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/2023/default-34fee72b1e/winzige-plastikpartikel-gelangen-auch-ins-gehirn/>

Spektrum der Wissenschaft: Das Gehirn des modernen Menschen besteht zu 0,5% aus Plastik

<https://scilogs.spektrum.de/hirn-und-weg/das-gehirn-des-modernen-menschen-besteh-zu-05-aus-plastik/>

Plastik jeglicher Art (auch Bioplastik) ist in den Kompostierbetrieben im Abfallwirtschaftsverband Leoben **unerwünscht**, verursacht dort Mehrarbeit und hohe Kosten. 1 Prozent Störstoffe dürften laut Vertrag mit dem Verwertungspartner im Biomüll vorzufinden sein. Leider ist der tatsächliche Anteil viel höher. **Das muss sich dringend ändern.**

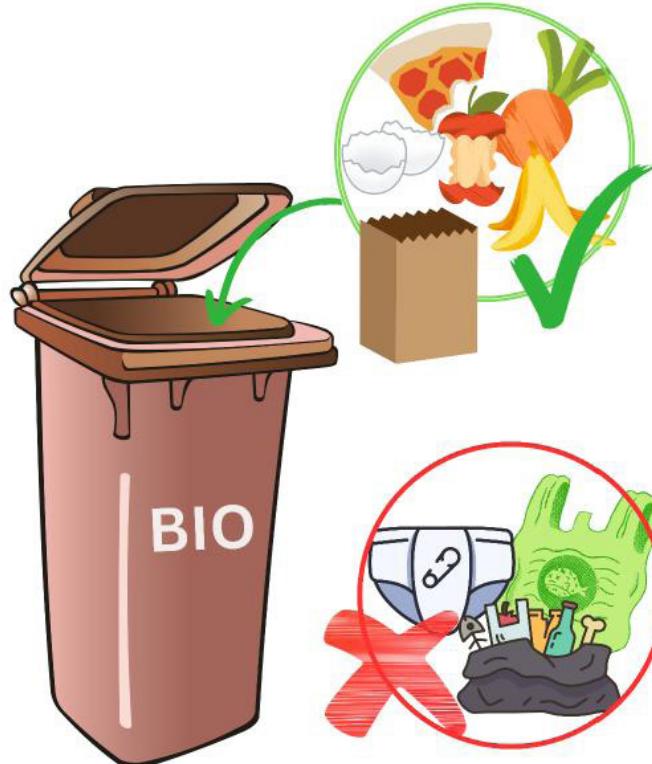
Die Abfallberater:innen des AWV Leoben sammeln schon seit einiger Zeit Produkte, die mit „biologisch abbaubar“ oder „kompostierbar“ gekennzeichnet sind. Dass diese aber wirklich nichts im Biomüll verloren haben, müsste eigentlich jedem Menschen einleuchten. Aus dem Fundus: Grabkerzenhülle, Einwegtrinkbecher, Obst- und Gemüsesackerl, Obst- und Gemüsenetz, Unterwäsche. Die Liste ließe sich noch erweitern um Kugelschreiber, Tragetaschen, Kaffeekapseln ...



Verbesserung der Biomüllqualität

Wenn Sie zur Vorsammlung Ihrer biogenen Abfälle im Haushalt Säcke benötigen, verwenden Sie bitte ab jetzt gerne Papiersäcke.

Es dürfen keinesfalls Kunststoffsäcke oder Kunststoffverpackungen in die Biotonne gelangen.



Zum **Vorsammeln** Ihres Bioabfalls verwenden Sie bitte ein **geeignetes Gefäß** (z.B. den praktischen braunen „Mülli“ oder eine Schüssel etc.). Sie müssen gar keine weiteren Einlagen verwenden, können aber natürlich **Papiersäcke** nehmen. Oder aber Sie legen einfach ein **Zeitungsbrett** oder ein **Blatt Küchenrolle** ins Gefäß. Sollten Sie trotzdem lieber Bioplastiksäcke verwenden, so entleeren Sie diese bitte in die Braune Tonne und werfen das Sackerl anschließend in den Restmüll.

Im Abfallwirtschaftsverband Leoben sind übrigens **auch Fleischreste und Knochen** im Biomüll und nicht im Restmüll zu sammeln. Die Verwerter weisen ausdrücklich darauf hin, dass sie diese Abfälle im Biomüll haben möchten (Kalziumeintrag in den Kompost). Bitte wickeln sie Fleischreste und Knochen jedoch in Zeitungspapier. So können Sie Madenbefall in der Braunen Tonne hinauszögern. Diese wird ja öfters ausgeleert wie Restmüll, d.h., Ungezieferbefall der Restmülltonnen wird damit zusätzlich eingedämmt.

Noch ein Tipp: Lassen Sie Ihre Braune Tonne bei Schönwetter offen. Vögel holen sich etwaige Maden, die sich im oberen Bereich befinden, und der Rest verschwindet nach unten in die Tonne, wo es schön dunkel ist. Bei Regen schließen Sie den Deckel aber bitte, damit der Bioabfall so trocken wie möglich bleibt.

Veranstaltungstipps

Charity-Verkauf Hausgemachter Weihnachtsbäckerei der Damen des Kiwanis Clubs Leoben – Forum Liuben

Ort: LCS, Hauptplatz 19, 8700 Leoben

Termin: Freitag, 28.11.2025, 9 bis 11 Uhr

Bauernmarkt Leoben

Ort: Kirchplatz Leoben Stadt

Termin: immer dienstags und freitags

Bauernmarkt Trofaiach

Ort: Neuer Hauptplatz

Termin: jeden 1. Samstag im Monat

Lawinenkurs

Termin: Samstag, 13.12. bis Sonntag, 14.12.2025

<https://trofaiach.naturfreunde.at>

Leobner Christkindlmarkt

Ort: Hauptplatz Leoben

Termin: 21.11. bis 23.12.2025

Advent im Schlosspark Stibichhofen

Ort: Rebenburggasse 2, 8793 Trofaiach

Termin: jeweils freitags, samstags und sonntags, 5. bis 21.12., 15 bis 20 Uhr



Workshops mit dem AWV

Gerne schneidern wir Ihnen eine kostenlose passende Veranstaltung für Ihre Organisation auf den Leib!

Ganz egal, ob es sich dabei um eine interne Firmenweiterbildung, einen Vortrag oder Workshop für die nächste Hausversammlung oder ein Schautrennen Ihrer Abfalltonnen handelt.

Nehmen Sie bitte diesbezüglich mit uns Kontakt auf!



**Sie möchten unsere Wie? Was? Wo?
automatisch per Mail erhalten?
Teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit!
Sie möchten sich wieder abmelden?
Kein Problem, ein Mail reicht.**

Impressum:

**Mail: awv.leoben@abfallwirtschaft.steiermark.at
Herausgeber: Abfallwirtschaftsverband Leoben
Am Wirtschaftspark 11, 8700 Leoben
Tel.: 03842/4062-329
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/leoben**

